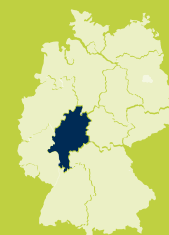




© ESWE Versorgungs AG

HESSEN IM BLICK

Die Informationszeitschrift für Mitglieder und Interessierte aus dem Gas- und Wasserfach



Mit Hochdruck am Gashochdruck

Die ESWE Versorgungs AG baut in 1,5 Jahren 4 km Gashochdruckleitung

Ein vergleichbares Projekt sucht man bei der ESWE Versorgungs AG in den letzten Jahren vergeblich.

Die ESWE Versorgungs AG aus Wiesbaden plant und baut innerhalb von 18 Monaten eine knapp 4 km lange Gashochdruckleitung. Durch diese Leitung wird das Wiesbadener Gasnetz der ESWE direkt an den Fernleitungsbetreiber OGE (Open Grid Europe) angeschlossen. Fertigstellung: 3. Quartal 2020.

Grund für den erheblichen Zeitdruck ist der Bau eines neuen Gasturbinenkraftwerks des Industrieparks InfraServ Wiesbaden. Dieses soll im Herbst 2020 fertig gestellt und mit Gas bei entsprechen-

dem Druck aus der errichteten Leitung in Betrieb genommen werden.

Technische Herausforderungen

Die Trassenfindung war nicht einfach – Bahntrassen, Autobahn und andere Hindernisse mussten überwunden werden.

Fortsetzung auf Seite 2

TERMINE IM ÜBERBLICK

| | | |
|---|--|-------------------|
| 15. bis 16.10.2020 | Meister-Erfahrungsaustausch | Gelsenkirchen |
| 12.11.2020 | Einfache vermessungstechnische Arbeiten an Versorgungsnetzen gemäß DVGW GW 128 | Frankfurt am Main |
| 26. bis 27.11.2020 | Weiterbildung der Sachkundigen für die Gasabrechnung gemäß DVGW-Arbeitsblatt G 685 | Bad Kreuznach |
| Aufgrund COVID-19 fällt die gat wat 2020 in Berlin aus | | |
| 23. bis 25.11.2021 | gat wat | Köln |

THEMEN DIESER AUSGABE

| | |
|--|-----|
| ESWE verlegt 4 km Gashochdruckleitung | 1–3 |
| Editorial | 2 |
| Neue TSM-Überreichungen | 3 |
| Wasserversorgung auch in Corona-Zeiten gesichert | 4–5 |
| AK Gastechnische Fragen..... | 6 |
| Exkursion nach Wiehl | 6 |
| Wasserwerksnachbarschaft im Vogelsbergkreis | 7 |
| Informationstag Wasser 2020 | 7 |
| Dialog der Hochschulgruppen Hessen und Rheinland-Pfalz | 8 |
| Gratulation für 50 Jahre DVGW-Mitgliedschaft | 8 |
| Wasserwerksschulungen 2020 – Termine im Überblick | 8 |
| Impressum | 8 |

EDITORIAL



Liebe Mitglieder,

der Lock-down des öffentlichen Lebens, ab März 2020, hat auch die Energie- und Wasserwirtschaft, als wesentlichen Bestandteil der kritischen Infrastruktur in Deutschland, vor große Herausforderungen gestellt.

Die Gewährleistung einer sicheren und uneingeschränkten Versorgung mit Energie und Trinkwasser während der Corona-Pandemie steht an erster Stelle. Dafür mussten in den letzten Wochen z.B. die Besetzung von Leitstellen und Anlagen neu organisiert und angepasst und Schutzmaßnahmen an Arbeitsplätzen zur Sicherheit des Personals, von Dienstleistern und Kunden erarbeitet werden.

Für ihren engagierten und unermüdlichen Einsatz in diesen schwierigen Zeiten danken wir allen KollegInnen unserer Mitgliedsunternehmen.

Unser Leitartikel beschäftigt sich mit dem Bau einer Gashochdruckleitung in Wiesbaden. Diese Maßnahme ist für die Landeshauptstadt von hoher Bedeutung, wird damit doch das geplante Kraftwerk der InfraServ versorgt werden – das garantiert somit eine höhere Kapazität für den Wiesbadener Industriepark. In der Fortführung der Verlegung wird auch die Versorgungssicherheit des Gasnetzes von Wiesbaden erhöht.

Bleiben Sie auch weiterhin gesund.

Ihre DVGW-Landesgruppe

Fortsetzung von Seite 1

Die letztendliche Trasse hat einiges zu bieten:

- Microtunnel über 260 m:
 - Kalksteinbänke & Grundwasser; Gruben: 12 & 21 m tief
 - Bahnquerung (14 Gleistrassen – inkl. ICE-Trasse)
 - Autobahnquerung (BAB 671)
- Taleinschnitt (Höhendifferenz 10 m)
- überirdische Verlegung auf Rohrbrücken
- Gewässerquerung
- archäologische Funde
- Bombenabwurfgebiet – umfangreiche Sondierungen & Analysen
- Querung einer alten Deponie

Teile des Projekts sind ebenfalls eine Gasdruckregelanlage und eine Übernahmestation als Messanlage.

Eine der größten Herausforderungen war der Zieltermin mit dem damit verbundenen hohen Zeitdruck. Voruntersuchungen, Ausführungsplanung, Genehmigungen und die Ausschreibung konnten daher nicht wie üblich nacheinander erfolgen, sondern mussten so weit wie möglich parallel bearbeitet werden. Dieses Vorgehen war notwendig und hat funktioniert, sollte aber grundsätzlich bei anderen Projekten nicht angestrebt werden.



ESWE-Vorstände besichtigen die Baustelle

Technische Daten:

- **Trasse:**
 - Gesamtlänge Trasse: ca. 4 km
 - Länge Microtunnel: 260 m
 - Länge Freileitung: 1 km
- **Rohr:**
 - Durchmesser: DN 200 & DN 300
 - Wandstärke: 6,3 mm
- **Auslegungskapazität (QN):** 140.000 Nm³/h
- **Betriebsdruck (OP):** 40 bis 61 bar
- **Auslegungsdruck (DP):** 70 bar

0-Ton Experte aus dem Bereich Gashochdruck: „Für ein vergleichbares Projekt kalkulieren wir 3 Jahre.“

Projektmanagement & Projektverlauf

Die technischen Herausforderungen sind die eine Seite. Diese lassen sich durch Experten in aller Regel mit entsprechendem Aufwand lösen.

Die größte Herausforderung in diesem Projekt war es, unter dem sehr großen Zeitdruck alle Beteiligten zu motivieren. Die



Aufgaben mussten immer sofort und sehr genau erledigt werden. Gleichzeitig gab es nahezu keine disziplinarischen Abhängigkeiten zwischen den Beteiligten. Die Motivation musste über Verständnis schaffen und kontinuierliche Kommunikation erfolgen.

Die Beteiligten erstreckten sich von Sachbearbeitern bei Behörden über externe Ingenieurbüros bis hin zu den Bauleitern und deren Teams bei der konkreten Bauausführung. Selbstverständlich mussten auch die ESWE-internen Entscheidungsträger eingebunden und informiert werden.

Bei ESWE ist für dieses Projekt ein mit Bereichs- und Abteilungsleitern besetzter Lenkungsreis gebildet worden, der im 2-Wochen-Rhythmus mit dem abteilungsübergreifend besetzten Projektteam tagt. Dies hat sich im Laufe des Projekts als sehr hilfreich erwiesen, da so kurzfristige Entscheidungen getroffen werden konnten und gleichzeitig alle über den aktuellen Projektstand informiert waren.

Erfolgsfaktoren

Kein Projekt läuft ohne Rückschläge und unzählige Probleme, die zu lösen sind. Für den langfristigen Projekterfolg entscheidend ist der Umgang mit diesen. Das Team war

pragmatisch, hat sich gegenseitig vertraut und sich dem Projekt verschrieben.

Folgende Punkte waren hierbei die Erfolgsfaktoren:

- **Personen:**

Die bei ESWE mit der Projektbearbeitung betrauten Personen hatten sowohl fachliche als auch kommunikative Stär-



Grafik: ESWE Versorgungs AG

ken. Gleichzeitig bestanden eine hohe Grundmotivation und die Fähigkeit zur Improvisation und Flexibilität.

- **Fachexpertise**

Der fachliche Hintergrund ist zwangsläufig notwendig. Hilfreich ist es, wenn Fachdisziplinen gemischt werden, so werden Probleme ganzheitlicher und besser gelöst.

- **Stimmung & Vertrauen**

Sobald eine Grundstimmung von Angst und Schuldzuweisungen entsteht, wird versucht sich maximal abzusichern, was viel Zeit kostet und durch abnehmende Motivation zu schlechteren Ergebnissen führt. Genau dies wurde erfolgreich versucht zu vermeiden. Die handelnden und entscheidenden Personen haben sich vertraut. Dies kann nur gelingen, wenn das Unternehmen und die „Kultur“ dies ermöglichen und es von allen Beteiligten gelebt wird.

- **„Wir Gefühl“ – Identifikation mit dem Projekt**

In diesem Projekt ist es gelungen, ein ausgeprägtes „Wir-Gefühl“ zu schaffen. Wenn neue Projektbeteiligte hinzukamen, hat dies regelmäßig zu Erstaunen geführt, da diese offene und sehr gemeinschaftliche Umgangsform so nicht

oft angetroffen wird. Nach der Integration neuer Personen und der Identifikation mit dem Projekt führte dies stets zu höherem Einsatz für das zu erreichende Ziel.

- **Verfügbarkeit für schnelle Entscheidungen**

Im dynamischen Projektverlauf müssen manchmal weitreichende Entscheidungen schnell getroffen werden. Hierfür



Blick in die 21 Meter tiefe Startgrube



Absenken der Rohre in den Leitungsgraben

bedarf es der kurzfristigen Einbindung der Entscheidungsträger, welche dann im Tagesgeschäft ihre Prioritäten für das Projekt verschieben müssen und Entscheidungen treffen.

- **Kommunikation**

Viele der obengenannten Punkte entstehen nicht in der notwendigen Ausprägung ohne ausreichende Kommunikation. Oftmals kostet Kommunikation im ersten Moment viel Zeit. Diese wird aber meistens im Nachgang mehr als aufgeholt. In diesem Projekt zeigte sich oft, dass ein zusätzliches Telefonat letztendlich doch notwendig war, selbst wenn es „nur“ der Motivation diene.

Das Projekt ist noch nicht vollständig abgeschlossen, daher kann letztendlich auch noch nicht von Projekterfolg gesprochen werden. Es gibt derzeit keine Anzeichen, dass das Projekt nicht erfolgreich abgeschlossen wird.

Im Sinne des Projektmanagements wurden in diesem Projekt bei ESWE neue Wege gegangen, die durchaus als Vorbild für andere Projekte genutzt werden können. Das ist bereits jetzt ein sehr großer Erfolg.

Neue TSM-Überreichungen in Hessen

Während der Corona-Krise war eine persönliche Übergabe der TSM-Urkunden leider nicht möglich. Sie wurden daher ab März 2020 per Post gesendet. Eine nachträgliche persönliche Übergabe der Urkunden ist angedacht.

Stadtwerke Hünfeld GmbH



Von links nach rechts: Stefan Schubert, Heinz Flick, Gerhard Biensack und Horst Höfer

Folgende Unternehmen erhielten ihre TSM-Urkunden per Post:

- **Main-Kinzig Netzdienste GmbH**
– TSM-Arbeitsblatt Biogas G 1030
- **Stadtwerke Rüsselsheim GmbH**
– TSM-Arbeitsblatt G 1000
– TSM-Arbeitsblatt W 1000
- **Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH**
– TSM-Arbeitsblatt W 1000
- **Energieversorgung Rüsselsheim GmbH**
– TSM-Arbeitsblatt G 1000
- **MERCK KAaA**
– TSM-Arbeitsblatt W 1000
– TSM-Arbeitsblatt G 1010
- **Stadtwerke Gießen AG**
– TSM-Arbeitsblatt G 1000
- **Mittelhessen Netz GmbH**
– TSM-Arbeitsblatt G 1000

Ansprechpartner/Experten für TSM Wasser und TSM Gas in der DVGW-Landesgeschäftsstelle:

- Heinz Flick, Geschäftsführer,
Tel.: 06131 464884-0
- Christian Huck, Referent,
Tel.: 06131 464884-2

Wasserversorgung auch in Corona-Zeiten gesichert

Arbeiten und Umgang mit der Pandemie beim ZMW Gießen

Der Zweckverband Mittelhessische Wasserwerke (ZMW) mit Sitz in Gießen ist ein überregional tätiges kommunales Wasserversorgungsunternehmen für insgesamt 27 Städte und Gemeinden in den mittelhessischen Landkreisen Marburg-Biedenkopf, Gießen, Lahn-Dill und Vogelsberg. Er versorgt ca. 500.000 Menschen mit qualitativ einwandfreiem Trinkwasser zwischen Wetter, Rauschenberg und Neustadt im Norden sowie Schöffengrund, Langgöns und Pohlheim im Süden.

In 104 Ortsnetzen ist der ZMW Endversorger. In weiteren 54 Orten – einschließlich der Oberzentren Gießen, Marburg und Wetzlar – übernehmen 15 Kommunen die Weiterverteilung an ihre Kunden. Das Leitungsnetz umfasst rund 1.500 km Rohrleitung von 40 bis 800 mm Nennweite und 35.350 Hausanschlüsse. In 67 Standorten bevorrateten Speicherbehälter insgesamt 90.900 m³ Wasser. Knapp über 22 Mio. Kubikmeter Wasser wurden 2019 abgegeben, ein Teil davon über eine Fernleitung an den benachbarten Versorger OVAG. Mit Ausnahme von zehn Inselversorgungen erfolgt die Wassergewinnung in den beiden Wasserwerken Stadtallendorf (WWA) und Wohratal (WWW).

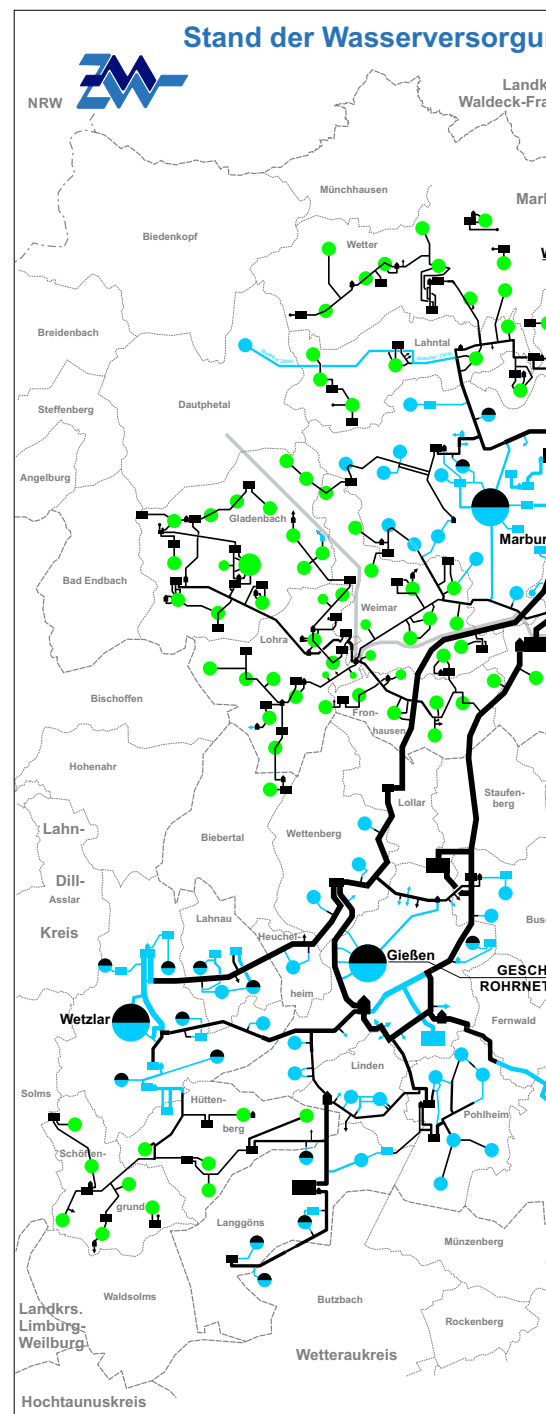
Am Standort Gießen befinden sich die Geschäftsstelle und die Betriebsstelle Süd, in Stadtallendorf das WWA mit Leitstelle sowie Betriebsstelle Nord und in Kirchhain das WWW. Die rund 150 Mitarbeiter (m/w/d) verteilen sich an den drei Standorten auf verschiedene räumlich getrennte Betriebsstätten. Neben der Trinkwasserversorgung werden einige Gewässerunterhaltungs- und Abwasserverbände geführt, die weitere Liegenschaften wie Kläranlagen mit dort tätigem zusätzlichem Personal betreiben.

Spätestens mit dem Sprung der Viruserkrankungen von China nach Italien war klar, dass reagiert werden muss. Das vorhandene „Notfallmanagement-Handbuch“ deckt grundsätzlich Pandemiefälle ab, war aber an einigen Stellen anzupassen. Insbesondere personelle und organisatorische Veränderungen waren nachzutragen. Ein Krisenstab ist einzusetzen. Das Handbuch bietet Vorgehensweisen für verschiedene

eskalierende Stufen einer Pandemie bis hin zu einer möglichen Kasernierung und Abschottung des Schlüsselpersonals in den Liegenschaften. Ein Limit wird theoretisch erst erreicht, wenn die öffentliche Ordnung zusammenbricht.

Der ZMW profitiert klar von seiner Größe – aufgrund der jährlich verarbeiteten Mengen an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind besondere Krisenvorräte vor allem im Bereich der persönlichen Schutzausstattung anzulegen. Die historisch gewachsene zentrale Wassergewinnung mit nur zwei Wasserwerken benötigt in Relation zur abgegebenen Wassermenge und der versorgten Fläche in der Krise eine erstaunlich kleine Anzahl von Personen – kommunale Eigenversorger werden hier sehr schnell an Grenzen stoßen. Die Steuerung und Überwachung der kritischen Anlagenteile läuft überwiegend über verbandseigene Fernmeldekabel. Die Standorte Gießen und Stadtallendorf sind über Glasfaser verbunden. Der Standort Kirchhain soll im kommenden Winter angeschlossen und das marode Kupferkabel ersetzt werden – aufwändige Genehmigungsverfahren und Grundstücksverhandlungen haben die Umsetzung dieser Maßnahme „vor Corona“ verhindert.

Ein Limit setzt einzig die Energieversorgung. Selbst mit allen vorgehaltenen mobilen und stationären Stromerzeugeraggregaten kann der Betrieb nur punktuell überbrückt werden. Die Vorräte an Treibstoff beschränken sich auf die Fahrzeugtanks und wenige Kanister bzw. die örtlichen Lagertanks des Schiffsdiesels. Ein regionaler, länger andauernder Stromausfall begrenzt die Wasserverteilung auf die Reserven der zum Glück zahlreichen Speicherbehälter. Ein Wegfall größerer Wasserverbraucher in Gewerbe und Industrie bei einem solchen Stromausfall ist anzunehmen. In den überwiegend dörflich und kleingewerblich geprägten endversorgten Ortsnetzen sind nur die wenigsten Gebiete von einer Druckerhöhung abhängig. Sehr kritische Verbraucher wie Akutkrankenhäuser finden sich nur im Bereich der Weiterverteiler, im Endversorgerbereich sind jedoch zahlreiche Senioren- und Pflegeheime vorhanden.



Bereits relativ früh wurde der Krisenstab einberufen, er beurteilt regelmäßig die Lage und stößt notwendige Maßnahmen im Hause an. Besondere Dienstanweisungen der Geschäftsführung stellen die Umsetzung der notwendigen Maßnahmen sicher; durch die üblichen „Informationen aus der Zentrale“ werden Hintergrundinformationen ergänzt. Kommunikation mit den Mitarbeitern ist besonders in der Krise wichtig.

Im ersten Schritt wurden Maßnahmen ergriffen, um den persönlichen Kontakt der Mitarbeiter untereinander zu reduzieren. Trinkwasserspender wurden außer Betrieb gesetzt, der Sozialraum dient nur noch zum Erwärmen mitgebrachter Speisen.

AK Gastechnische Fragen Hessen

Am 26. Mai 2020 hat die letzte Sitzung des AK Gastechnische Fragen Hessen stattgefunden. Aufgrund von Reisebeschränkungen zu COVID-19 (Coronavirus SARS-CoV-2) wurde die Sitzung als Web-Konferenz durchgeführt.

Die Mitglieder haben sich mit folgenden Themen befasst:

- Umgang mit COVID-19
- Dokumentation von Flanschverbindungen im Zuge der Herstellung und Errichtung
- Qualifikation zur Überprüfung der innenliegenden Teile des HA nach der G 465-1 sowie der Überprüfung des Regelgerätes nach der G 459-2

- Korrektur zu DVGW-Arbeitsblatt G 465-1 „Überprüfung von Gasrohrnetzen mit einem Betriebsdruck bis 16 bar“
- Isolierschäden an Gasrohrleitungen Stahl
- Wasserstoff
- L-/H-Gas-Umstellung
- Entwurf DVGW-Arbeitsblatt G 1000
- DVGW-Arbeitsblatt G 472 – „Gasleitungen aus Kunststoffrohren bis 16 bar Betriebsdruck – Errichtung“

Die nächste Sitzung des AK Gastechnische Fragen Hessen findet am 22. September 2020 statt.

Exkursion nach Wiehl zur Hawle Kunststoff GmbH mit Fachseminar und Werksbesichtigung vom 15. bis 16. November 2019



Am 15. November 2019 um 06:00 Uhr startete die Bezirksgruppe Fulda mit insgesamt 40 Teilnehmern ihre diesjährige Schulungsfahrt mit Werksbesichtigung und Fachseminar zur Firma Hawle Kunststoff GmbH nach 51674 Wiehl.

Die Firma Hawle Kunststoff GmbH produziert und vertreibt Kunststoffrohr- und Schachtsysteme sowie passende Form- und Anschlussstücke für die private und kommunale Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung.

Gegen 09:30 Uhr dort angekommen, wurden die DVGW-Mitglieder herzlich in Empfang genommen, um gleich mit der Vorstellung der Firmengeschichte, Philosophie, Zahlen und Fakten zu beginnen. Im Anschluss gab es eine Führung durch das Werk und die einzelnen Produktionsstätten und Arbeitsschritte wurden erklärt und erörtert.

Die Begleitpersonen besuchten derweil die

alte Fachwerkstadt Wiehl mit einer Stadtführung sowie Zeit zur freien Verfügung.

Mit vielen Informationen ging die Fahrt weiter in die Rheinmetropole Köln zum Einchecken in das Hotel ibis Styles in der Kölner Innenstadt. Danach traf man sich wieder, um gemeinsame Zeit in der Stadt zu verbringen. Für den Abend hatte unsere Reiseleitung eine kleine Führung je nach Gruppe durch 3 bis 4 Brauhäuser organisiert. Auf Einladung der Firma Hawle verbrachte die Gruppe einen gemütlichen Abend mit Erfahrungsaustausch in einem urigen Brauhaus in der Kölner Altstadt.

Nach einem ausgiebigen Frühstück startete die Gruppe am nächsten Tag in die City. Durch die erlebnisreiche „Bimmelbahnfahrt“ wurden viele Sehenswürdigkeiten durch die Kölner Altstadt bis zum Dom erkundet. Danach stand für jeden noch freie Zeit zur Verfügung.

Die Heimreise führte mit einem Zwischenstopp über Bornich/Loreley zur Weinprobe bei der Winzergenossenschaft Bornich und die diesjährige Schulungsfahrt der DVGW-Bezirksgruppe Fulda fand dort ihren Ausklang. Ankunft in Fulda war gegen 20 Uhr.

Der Schulungsbeauftragte der Bezirksgruppe Fulda dankte den Organisatoren, allen Teilnehmern, dem Busunternehmen und der Reiseleitung für die gelungene Fahrt.

Horst Noack, Vorsitzender BG Fulda

KOK Südwest

Am 14. Mai 2020 fand die letzte Sitzung des Koordinierungskreises Südwest als Web-Konferenz statt. Schwerpunktthemen waren:

- Erfahrungsaustausch der Teilnehmer: Aktuelles zur Corona-Krise
- Aktuelles aus der Bezirksgruppen-Koordinierung: Entwicklung der persönlichen Mitglieder.
- Neue Wege der Berufsbildung mit Online-Kursen
- Voraussetzungen zur Durchführung von Fachveranstaltungen der BZG
- Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements vor Ort – Pilotprojekt – auf regionaler Ebene
- Bezirksgruppenfachtagung in 2021

Die nächste Sitzung soll am 3. Dezember 2020 stattfinden.

Exkursion der Wasserwerksnachbarschaft Vogelsbergkreis zu Düker



© Jürgen Mantei, Fa. Düker

Am 12. November 2019 fand im Rahmen einer Wasserwerksnachbarschaft Vogelsbergkreis eine gemeinsame Fahrt zu den Eisenwerken Düker nach Laufach statt. Düker zählt als kleines Traditionsunternehmen zu den führenden Herstellern von Armaturen und Druckrohrformstücken für die Trinkwasser-, Abwasser- und Gasversorgung sowie von Rohren und Formen für die Abflusstechnik.

Die Produkte werden in zwei Gießereien vor Ort mit anschließender Weiterverarbeitung und Montage sowie in einer Beschichtungsanlagen für Emaille und Epoxy-Pulver (EKB) hergestellt. Zusätzlich werden noch weitere Teile aus dem Bereich Maschinenbau, Bahntechnik und Windkraft produziert. Düker produziert auch industriessäurefeste Teile für die chemische und pharmazeutische Industrie.

Nach einer schönen Fahrt durch den Vogelsbergkreis nutzten die 27 Mitglieder der Wasserwerksnachbarschaft die Möglichkeit der Besichtigung bei Düker. Bei der Werksbesichtigung konnten wir uns einen Einblick in die verschiedenen Produktionsbereiche verschaffen. Die Besichtigung begann in der Modellfertigung über die Kernmacherei, Gießerei und Bearbeitung. Weiter ging es zu den verschiedenen Besichtigungsmöglichkeiten des Emaillewerks sowie der Beschichtungsanlage für Epoxy-Pulver (EWS) und Epoxid-Kunststoff (EWS).

Nach der Kräftigung in der hauseigenen Kantine fanden im Anschluss eine interessante Diskussionsrunde sowie eine praktische Übung am Standrohr statt.

Wichtig ist bei diesen Tagungen auch immer wieder der intensive Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern.

Wir bedanken uns bei der Firma Düker für den sehr interessanten Tag.

Romy Jacob (WWN Vogelsbergkreis)

Informationstag Wasser 2020



Von links: Ingo Bettels, Martin Weyand, Heinz Flick, Horst Meierhofer, Dr. Friedhelm Fritsch, Ronald Roepke

Am 3. März 2020 fand auf Einladung der DVGW-Landesgruppen Hessen und Rheinland-Pfalz sowie des LDEW Hessen/Rheinland-Pfalz mit rund 80 Wasserexperten in Bensheim der Informationstag WASSER statt.

Nach Grußworten von Heinz Flick, DVGW Geschäftsführer der Landesgruppen Hessen und Rheinland-Pfalz, und Ronald Roepke, Wasserpolitischer Sprecher des LDEW in Rheinland-Pfalz, gab Martin Weyand, Hauptgeschäftsführer Wasser/Abwasser des BDEW, im ersten Themenblock der Veranstaltung, „Gewässerschutz in der

Landwirtschaft“, einen Überblick über den aktuellen Stand der Entwicklungen zur Düngegesetzgebung aus Sicht der Wasserwirtschaft.

Dr. Friedhelm Fritsch, Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum, Bad Kreuznach, stellte die aktuellen düngerechtlichen Entwicklungen aus rheinland-pfälzischer Perspektive vor.

In der anschließenden Podiumsdiskussion standen die unterschiedlichen Sichtweisen von Martin Weyand und Dr. Fritsch im Fokus.

Der zweite Themenblock befasste sich mit „Wassermanagement der Zukunft“. Nach einem Fachvortrag zum „Leitbildprozess IWRM Rhein-Main aus kommunaler Perspektive“ von Florian Weber, Hessischer Städte- und Gemeindebund e.V., referierte Dr. Ulrich Roth, Beratender Ingenieur, Bad Ems, zum Thema „Wasserbedarfsentwicklung in der Rhein-Main-Region. – Was wir aus den Hitzesommern 2018 und 2019 lernen können“.

Weitere spannende Fachvorträge des Tages, im dritten Themenblock, „Sicherheit und Risikoversorge“, waren:

- Notfallvorsorgeplanung in der Trinkwasserversorgung, Winfried Schreiber, Abteilung Wasserwirtschaft im Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Weinbau und Forsten, sowie Dr. Martin Launer, Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz
- IT-Sicherheit in der Sparte Wasser, Markus Wiegand, Hessen Cyber Competence Center, Wiesbaden
- Mineralisch, organisch oder Edelstahl: Verfahren der Hochbehältersanierung im Überblick, Dr. Robertino Turković, TZW/DVGW-Technologiezentrum Wasser

Hochschulgruppen Rheinland-Pfalz und Hessen im Dialog mit der DVGW-Landesgruppe



© Hoffmann DVGW

Im Februar fand ein Treffen mit Vertreterinnen der Hochschulgruppen activatING, Trier, innovatING, Bingen, und PioneerIng, Darmstadt, in der DVGW-Landesgeschäftsstelle in Mainz statt.

Das Treffen diente dem Austausch zwischen den Hochschulgruppen und der Landesgruppe Hessen/Rheinland-Pfalz. Ziel des Meetings war, es die Hochschulgruppen in ihrer Arbeit zu unterstützen, die Vernetzung untereinander und mit den Bezirksgruppen weiter auszubauen.

So war man sich einig, dass es einfacher ist, eine Hochschulgruppe zu gründen, als Neumitglieder zu gewinnen, gerade wenn das Studium auf das Ende zuläuft. Deshalb gilt es, Wege zu finden, Studierende früh-

zeitig für die Hochschulgruppenarbeit zu begeistern, um den personellen Bestand der Hochschulgruppe zu sichern bzw. auszubauen.

Weitere Themen der Tagesordnung:

- Erfahrungsaustausch: Aktuelles und Fragestellungen der Teilnehmer
- In 2020 geplante Veranstaltungen/Exkursionen
- Neues aus Berlin: MS-Teams-Vernetzung mit anderen Hochschulgruppen
- Werben von Mitgliedern/Werbematerial
- Finanzen: Neue Regelung ab 2020
- Pflege Website-Aktualisierung Mitglieder
- Bundesweites Treffen der Hochschulgruppen 2020

Jubiläum – 50 Jahre persönliches DVGW-Mitglied

Anlässlich der 50-jährigen persönlichen DVGW-Mitgliedschaft von Herrn Heinz Kern, ehemaliger techn. Vorstand der Südhessischen Gas und Wasser AG Darmstadt, gratulierten am 10. März 2020 der BZG-Vorsitzende Holger Klein und Heinz Flick, GF DVGW-LG Hessen, herzlich und übergaben eine Urkunde.



Gratulation zur 50-jährigen Mitgliedschaft

Zum Anlass der 50-jährigen Mitgliedschaft besuchten der Erste Vorsitzende der Bezirksgruppe Fulda, Herr Horst Noack (rechts im Bild), und sein Vertreter, Herr Peter Weß, Herrn Herbert Böller (links im Bild).



© Herr Weß

Wasserwerkschulungen sind in 2020 für folgende Termine und Veranstaltungsorte geplant:

| | | |
|---------|---|--|
| Modul 1 | Qualitätssicherung in der Wasserversorgung <i>Referentin Dipl.-Ing. Monika Drews</i> (www.dvgw-veranstaltungen.de/32003) | 24.09.2020 – Steinau 05.11.2020 – Elz |
| Modul 2 | Wasserverteilung <i>Referent Dipl.-Ing. Christian Saufaus</i> (www.dvgw-veranstaltungen.de/32004) | 02.09.2020 – Darmstadt |
| Modul 3 | Sicherung der Wasserqualität in der Trinkwasser-Installation <i>Referent Dipl.-Ing. Rainer Pütz</i> (www.dvgw-veranstaltungen.de/32005) | 22.10.2020 – Elz 26.10.2020 – Felsberg |
| Modul 4 | Organisationssicherheit in der Wasserversorgung (www.dvgw-veranstaltungen.de/32006) | 12.11.2020 – Lindenfels-Winterkasten |
| Modul 5 | Arbeitssicherheit <i>Referent Gerhard Schmallenbach</i> (www.dvgw-veranstaltungen.de/32007) | 20.10.2020 – Homberg/Ohm 03.11.2020 – Niedernhausen |

IMPRESSUM

Hessen im Blick, die Informationszeitschrift für Mitglieder und Interessierte aus dem Gas- und Wasserfach
Herausgeber: Geschäftsstelle DVGW-Landesgruppe Hessen
Redaktionsleiter: Dr. Klaus Hoffmann
Gestaltung: Dupont & Steyer GbR
Anschrift: DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V., Landesgruppe Hessen, Kupferbergterrasse 16, 55116 Mainz
Bildnachweise: Wenn nichts anderes angegeben ist, liegt das Bildrecht bei der Redaktion
Litho und Druck: Schmidt printmedien GmbH, Haagweg 44, 65462 Ginsheim-Gustavsburg
Erscheinungsweise: halbjährlich
Auflage: 460 Exemplare
E-Mail: presse@dvgw-herp.de
Internet: www.dvgw-hessen.de

Diese Ausgabe von „Hessen im Blick“ steht im Internet unter www.dvgw-hessen.de zum Herunterladen bereit.